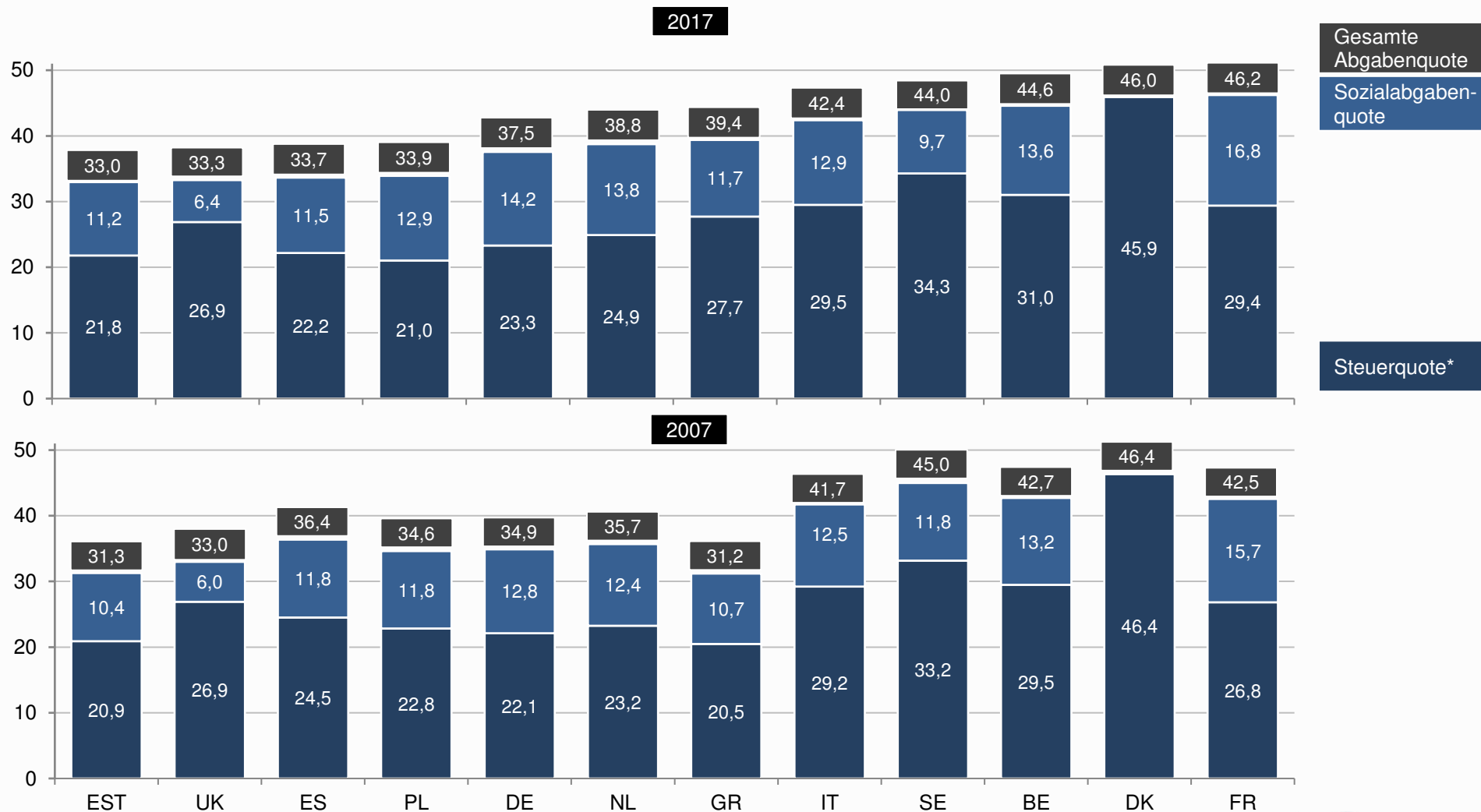


Abgabenquoten (Steuern und Sozialabgaben) in ausgewählten EU-Ländern 2007 und 2017 in % des BIP



*) eigene Berechnungen

Quelle: OECD (2019): Steuerstatistiken (Tax Statistics), Revenue Statistics



Abgabenquoten (Steuern und Sozialabgaben) in ausgewählten EU-Ländern 2007 und 2017

Zu den wichtigsten Einnahmequellen der öffentlichen Haushalte gehören die erhobenen Steuern und die Sozialabgaben. Um die Steuern und Sozialabgaben international besser vergleichen zu können, wird die Höhe des jeweiligen Gesamtaufkommens in Relation zum Bruttoinlandsprodukt gesetzt. Auf diese Weise errechnen sich Steuer- und Abgabenquote, die sich wiederum zur Gesamtabgabenquote addieren.

Die höchste Gesamtabgabenquote in der EU hatte im Jahr 2017 Frankreich mit 46,2 % vorzuweisen, gefolgt von Dänemark (46,0 %), Belgien (44,6 %) und Schweden (44,0 %). Dagegen verzeichneten Estland (33,0 %), Großbritannien (33,3 %), Spanien (33,7 %) und Polen (33,9 %) verhältnismäßig niedrige Abgabenquoten. Werden die Abgaben in Steuern und Sozialabgaben unterteilt, lassen sich unterschiedliche Anteile in den ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten erkennen. So weisen die höchsten Steuerquoten Dänemark (45,9 %), Schweden (34,3 %), Belgien (31,0 %), Italien (29,5 %) und Frankreich (29,4 %) auf und damit dieselben Länder, bei denen die Gesamtabgabenquote am höchsten ist. Dagegen dominieren bei den Sozialabgaben Frankreich (16,8 %), Deutschland (14,2 %), Belgien (13,6 %) sowie Italien und Polen (jeweils 12,9 %). Die Sozialabgabenquote liegt in den meisten ausgewählten Ländern bei mindestens 10 %, lediglich in Dänemark (0,1 %), Großbritannien (6,4 %) und Schweden (9,7 %) spielt sie eine untergeordnete Rolle.

Weiterhin ist auffällig, dass Estland, Polen, und Spanien vor allem deshalb eine niedrige Gesamtabgabenquote aufweisen, weil in diesen Ländern insbesondere die Steuerquote mit jeweils unter 23 % verhältnismäßig niedrig ausfällt.

Im Vergleich zum Jahr 2007 ist die gesamten Abgabequote in den meisten Ländern – bis auf Dänemark, Schweden, Polen und Spanien – zumindest moderat gestiegen. Dabei haben sich in allen Ländern entweder beide Abgabenquoten oder zumindest eine von beiden im Zeitverlauf erhöht. Ausnahmen bilden Spanien und Dänemark, wo sowohl die Steuerquote als auch die Sozialabgabenquote zurückgegangen sind. In einigen Fällen lohnt ein detaillierterer Blick auf die Entwicklung der Abgabenquoten: So ist etwa in Deutschland sowohl ein leichter Anstieg der Steuerquote als auch der Sozialabgabenquote zu beobachten, allerdings zeigt sich bei näherer Betrachtung, dass die Sozialbeiträge der Arbeitgeber gesunken, die der Arbeitnehmer aber gestiegen sind (vgl. [Abbildung X.6](#)).

Die Schwankungen der Einnahmearten zwischen den verschiedenen Staaten resultieren nicht zuletzt aus den unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen der sozialen Sicherungssysteme, die in der Regel einen großen Anteil der öffentlichen Ausgaben ausmachen. In Ländern mit hohen Steuerzuweisungen definiert sich der Anspruch auf Sozialleistungen in der Regel über Grundsicherungskriterien und Ortsansässigkeit („Beveridge-Tradition“), während sich in Ländern mit hohem Sozialversicherungsanteil die Leistungsansprüche aus vorherigen Beitragszahlungen ableiten („Bismarck'sche Sozialversicherungstradition“).

Zusätzlich muss berücksichtigt werden, dass eine Orientierung allein an der Höhe der öffentlichen Abgaben zu kurz greift, da auch die Gegenseite der Belastungen – nämlich die öffentlichen Leistungen insgesamt - berücksichtigt werden muss. Es genügt nicht, lediglich die Einnahmen

und Ausgaben des Staates ins Blickfeld zu nehmen, den Nutzen, also den Gegenwert aber auszublenden. So geht ein hohes Abgabenniveau meist mit gut ausgebauten Sozialversicherungssystemen einher, für die ansonsten private Mittel aufgewandt werden müssten.

Niedrige Steuern und Sozialabgaben sind demnach nicht mit geringen Aufwendungen für die Bereiche Arbeitslosigkeit, Gesundheit, Alter und Pflege gleichzusetzen. Sie besagen lediglich, dass die Ausgaben in diesen Bereichen in geringerem Maße über die öffentlichen Haushalte organisiert werden als in anderen Staaten. Andersherum lässt sich anhand der Abgabenquoten keine Aussage über die Effektivität und Qualität der Sozialpolitik treffen, sondern lediglich über die Verteilung der Einnahmen des Sozialbudgets.

Methodische Hinweise

Die Daten stammen aus den Steuerstatistiken der OECD (Tax Statistics, Revenue Statistics).

Die Angaben richten sich nach den Abgrenzungsmerkmalen der OECD, die nicht mit den Quoten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Europäischen Union oder der deutschen Finanzstatistik vergleichbar sind. In Deutschland werden bspw. zur Berechnung des Sozialbudgets bei den Sozialabgaben auch unterstellte Beiträge (für die soziale Absicherung der Beamten oder für die Finanzierung der Entgeltfortzahlung) berücksichtigt. Berechnungen nach der Steuerstatistik der OECD kommen zu etwas niedrigeren Werten, da u.a. nur auf die tatsächlichen Einnahmen des Staates geschaut wird (vgl. [Abbildung II.12](#)).